

MUSIKSCHULE WILHELMSHAVEN

---

NEUES

---

WILHELMS-

---

HAVENER

---

SINFONIEORCHESTER

---

In der Partitur seiner 3. Symphonie vermerkt **Franz Schubert** die Entstehungsdaten: 24. Mai bis 19. Juli 1815. Keine zwei Monate benötigte der 18jährige für seine zweite D-Dur Symphonie, obwohl in diesen Wochen fast Tag für Tag auch Anderes komponiert wurde, so ein ganzes Singspiel und eine Fülle an Liedern. Der zu Beginn des Jahres 1815 einsetzende Lied-„Strom“ – bis zum Jahresende 1816 entstanden nicht weniger als 250 Lieder – erfährt durch die Arbeit an der Symphonie keinerlei Unterbrechung, ein schöpferischer Rausch ohnegleichen. Charakteristisch ist ein Bericht aus dieser Zeit, da die Freunde den Komponisten antrafen: mit einem Gedichtband in den Händen, „laut“ und „ganz glühend“ Goethes „Erlkönig“ lesend. „Er ging mehrmals mit dem Buch auf und ab, plötzlich setzte er sich, und in kürzester Zeit entstand die herrliche Ballade nun auf dem Papier. Wir liefen damit, da Schubert kein Klavier besaß, in das Konvikt und dort wurde der „Erlkönig“ noch denselben Abend gesungen und mit Begeisterung aufgenommen“ (Josef v. Spaun). Diese musikalische Sternstunde, Beginn der Ära des romantischen Kunstliedes, ist zugleich die Entstehungszeit der 3. Symphonie. Sie zeigt eine Vielzahl von Neuerungen in seinem persönlichen Stil, die mit der damaligen Tanzmusik seiner Generation zusammenhängen. Die Dreiklangsfiguren in der Klarinette (erstes Thema, nach langsamer Einleitung, im ersten Satz) und die tänzerische Anmut des zweiten Themas (Oboe), das sorglose „Schlendern“ im zweiten Satz, der Schwung des Menuettes, mit all dem und vielem Ähnlichen ist die 3. Symphonie zeitlich wie örtlich an die Atmosphäre der Wiener „Kongresszeit“ geknüpft.

Text: Marcus Prieser

# KONZERT

Sonntag, 26. September 2010, 17.00 Uhr  
Aula des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums

Eintritt 7,- Euro (Schüler 3,- Euro)



## Programm

**Lars-Erik Larsson** Vorspiel zu „Förklädd Gud“ Op.24  
(1903-1986)

**Kurt Atterberg** Suite Nr.3 für Violine, Viola und  
(1887-1974) Streichorchester Op. 19  
I. Prelude  
II. Pantomim  
III. Vision

**Dag Wirén** Romantisk svit ur Köpmannen i  
(1905-1986) Venedig Op. 22  
I. „Om jag bara visste, varför jag  
är sorgsen!“  
II. „Vi resa till Venedig“  
III. „Serenad för Jessica“  
IV. „Gyckeldans“  
V. „Portias slottsorkester“

- Pause -

**Franz Schubert** Symphonie Nr. 3 in D-Dur  
(1797-1828) I. Adagio maestoso-Allegro con brio  
II. Allegretto  
III. Menuetto: Vivace-Trio  
IV. Presto vivace

**Violine: Rolf Seeber**

**Viola: Petia Rousseva**

**Neues Wilhelmshavener Sinfonieorchester**

**Dirigent: Marcus Prieser**

**Lars-Erik Larsson** komponierte das Oratorium „Förklädd Gud“ (Gott in Verkleidung) im Jahre 1940. Zu jener Zeit waren gerade Dänemark und Norwegen besetzt worden. Larssons Werk ist ein Protest gegen die Gewalt in unserer Welt. Eine zentrale Passage des Textes lautet: „*Noch wandeln Götter über diese Welt. Vielleicht hat einer sich zu dir gesellt. Ein Gott stirbt nie; verklärt in seinem Licht geht er vorüber, du nur siehst ihn nicht. Er trägt kein Zepter oder Staatsgewand.*“ Trotz der schweren Zeit, in der das Werk entstand, ist seine Atmosphäre optimistisch.

**Kurt Atterberg** zählt zu den typisch nationalromantischen schwedischen Komponisten. Früher wurde er in Europa, vor allem in Deutschland, relativ häufig aufgeführt. Leider haben seine Werke trotz ihrer Qualität heute an Interesse eingebüßt. Die Suite für Violine, Viola und Streichorchester ist eine Bearbeitung der Bühnenmusik, die Atterberg 1916 für das Maeterlincks Schauspiel „Schwester Beatrice“ komponierte.

**Dag Wiréns** „Romantische Suite“ beinhaltet fünf kurze Sätze aus seiner Schauspielmusik zu Shakespeares „Der Kaufmann von Venedig“. Wirén komponierte eine große Anzahl Bühnenmusiken und verwendete diese zum Teil in anderen Orchesterwerken wieder. Die Schauspielmusik zu „Der Kaufmann von Venedig“ entstand 1943 und wurde von ihm 1956 in leicht bearbeiteter Form als „Romantische Suite“ veröffentlicht. Im ersten Satz „In Wahrheit weiß ich nicht warum ich so traurig bin...“ wird Wirén melodisches Talent deutlich. Es folgt eine heiteres Zwischenspiel: „Die Reise nach Venedig mit der Kammerjungfrau“. Es folgen die ausdrucksvolle „Serenade für Shylock's Tochter Jessica“ und ein grotesker „Hahnentanz“. Die Suite endet mit „Portias Schlossorchester“ in einer ähnlichen Atmosphäre wie sie begann.

bitte wenden!